

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Leyhausen in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigepaltene Corpuszeile.

Nachdem aus dem Wahlkreise Freistadt-Grünberg mir unerwarteter Weise vertrauensvoll das Anerbieten der Wahl in den Reichstag des Norddeutschen Bundes zugegangen war, und ich mich zur Annahme einer solchen Wahl bereit erklärt hatte, wird mir gegenwärtig noch der Wunsch ausgesprochen, daß ich über meine politische Stellung eine öffentliche Aeußerung abgeben möge.

In Folge dessen nehme ich keinen Anstand, mich ausdrücklich zu den Grundsätzen zu bekennen, welche in der öffentlichen Wahl-Ansprache der 5 Lokal-Comit's von Beuthen, Freistadt, Grünberg, Neusalz und D. Wartenberg niedergelegt sind.

Befreiung des deutschen Volkes von dem alten deutschen Bunde, diesem Alp nach Innen und Popanz nach Außen, und Zusammenfassung unsers großen Vaterlandes zu einem neuen, staatlich geeinigten, freien Gemeinwesen, — das ist die weltgeschichtliche Idee, welche von den liberalen Parteien Deutschlands als ihr Banner aufgestellt und ein halbes Jahrhundert hindurch gegen die äußersten Anfechtungen gelehrt und vertheidigt worden ist, bis daß zuletzt der Umsturz des Bundestags und die Neugestaltung Deutschlands mehr und mehr der allgemeine Ruf des deutschen Volkes wurde. Dieser gerechte Anspruch hat endlich im verwichenen und gegenwärtigen Jahre, — Dank den Siegen unseres Heeres und der Klugheit unserer Regierung, — wenigstens den großen Anfang seiner Erfüllung gefunden. Wie nun hiernach der Norddeutsche Bund unzweifelhaft eine Frucht der Freiheits- und Rechts-Ideen unserer Zeit ist, — so kann derselbe seine Bestimmung, dem Glücke und der Größe des deutschen Volkes zu dienen, nicht anders verwirklichen, als mit derselben Lösung: „**Freiheit und Recht!**“ Deutschland wird fortan in seiner neuen Kraftigung das Herz Europas werden, wenn sein Puls für das Recht unserer Gegenwart schlägt, — für die gleiche Berechtigung Aller, für die volle bürgerliche und wirtschaftliche Freiheit, für die Erlösung von allerhand Privilegien, für die entscheidende Mitwirkung des Volkes bei der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten. — Wenn der Geist, welcher unsere Preußische Verfassung dictirt hat, der indessen leider seiner Durchführung noch vielfach entgegenharzt, zu voller Anerkennung gelangt sein wird, dann wird seine belebende Kraft nicht nur die in Preußen neu einverleibten, noch spröden Bestandtheile leicht zum Schmelzen bringen und mit dem großen Staatskörper zu einem Gufse verbinden, sondern auch Süddeutschland selbst mächtig dazu antreiben, die Zeitfrage seiner Verknüpfung mit Norddeutschland zu einem einzigen deutschen Reiche baldigst zum Abschluße zu bringen.

Möge es denn dem bevorstehenden Reichstage gelingen, im Einklange mit den Bundesregierungen, durch die innere freiheitliche Entwicklung des Norddeutschen Bundes diesem Werke seine höhere Weihe und seine Vollendung zu geben. — Einsichtsvolle Männer werden dabei nicht vergessen, daß Ruhm und Staaten-Macht auch zu thener erkauf werden können, da solche Güter nicht im Stande sind, den Druck übermäßiger Steuern auszugleichen; daß wir in Preußen ganz besonders alle Veranlassung haben, der außerordentlichen Anspannung unserer Steuerkräfte jede zulässige Erleichterung zu verschaffen.

Sollte mir die Ehre der Wahl zum Reichstage zu Theil werden, so würde ich mich bemühen, im Sinne meiner vorstehend ausgedrückten Überzeugung dem Vertrauen der Wähler zu entsprechen.

Liegnitz, den 26. August 1867.

L. Jacobi,
Geheimer Regierungs-Rath.

Im Anschluß an vorstehende Erklärung geht an alle liberalen Wähler die dringende Bitte, bei der Wahl am Sonnabend nicht nur selbst ihre Stimme für Hrn. Jacobi abzugeben, sondern auch für recht zahlreiche Beteiligung in diesem Sinne zu wirken.

Bei der ersten Wahl im Februar hat der gegnerische Kandidat Rittergutsbesitzer v. Gr. nur 890 Stimmen über die absolute Mehrheit erlangt. Der Sieg der Liberalen ist mithin gar nicht so schwer, wenn sie nur allesamt halbwegs ihre Pflicht thun.

Hierzu muß sich Jeder um so mehr angestachelt fühlen, je verwerflichere Mittel von gegnerischer Seite versucht werden, um die Wahl des Geh. Reg.-Rath Jacobi in Liegnitz zu hinterreiben. Das eine Mal werden ihm die Reden und Handlungen des Dr. Jacoby in Königsberg zur Last gelegt; das andre Mal wird behauptet, daß er ein missvergnügter Regierungsrath außer Dienst sei. Das Eine ist so unrichtig als das Andere.

Der Geh. Regierungsrath Jacobi ist bei der Regierung in Liegnitz angestellt und wird seinem dortigen Berufskreise

hoffentlich noch recht lange erhalten bleiben. Seine Dienstreisen haben ihn oft hieher geführt, wo er sich auf's Genaueste von Allem, was für den Wohlstand und Flor Grünbergs irgend von Einfluss sein kann, unterrichtet hat, wie seine Schriften bezwegen. Seine Besuche hier am Orte haben einem großen Theil Grünberger die Gelegenheit geboten, Herrn Jacobi persönlich kennen und achten zu lernen.

Möchte nun auch insbesondere Grünberg das Interesse, welches Hr. Jacobi ihm in so hohem Grade bewiesen hat, durch das lebendigste Interesse an seiner Wahl vergelten; möchte der einstimmige Wahrspruch Grünbergs am nächsten Sonnabend lauten: unser Vertreter auf nächstem Reichstage soll sein:

Herr Geh. Negierungs-Rath Jacobi in Liegnitz. Das liberale Wahl-Comite.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* Grünberg, 26. August. Wir erhalten von einem in Berlin wohnhaften Grünberger folgende Zuschrift, deren Veröffentlichung wir uns gern unterziehen:

Von Interesse für die in meiner Vaterstadt oft ventilierte Frage über die Entstehung des Wortes „Lebtzen“ dürfte die authentische Mittheilung sein: daß in dem Orte Borgdorf im Spreevalde, von Wendern bewohnt, jährlich gegen Ende August ein Gründfest dort „Lobtanz“ genannt, gefeiert wird, und es möchte wohl nach allen bis jetzt gesuchten Erklärungen für die Bedeutung und den Ursprung der obigen Ortsbezeichnung keine mehr Anspruch auf Nichtigkeit haben, als dieselbe, welche aus dem Zusammenhange mit der gemeldeten Thatsache sich ergibt.

Berlin, 25. August 1867. Adolph Hartmann.

** Grünberg, 26. August. Der jetzt gedruckt vorliegende „Bericht über Stand und Verwaltung der Gemeinde - Angelegenheiten der Stadt Grünberg im Jahre 1866“ gewährt auf's Neue eine sehr dankenswerthe Uebersicht von meist Allem, was das Wohl und Wehe der hiesigen Stadtgemeinde betrifft. Seine recht aufmerksame Kenntnißnahme darf auf's Angelegenlichste jedem Bürger Grünbergs empfohlen werden. Der Bericht ist abgetheilt in: 1) Allgemeine Angelegenheiten, 2) Statistik und polizeiliche Verhältnisse, 3) Personal-Veränderungen und Geschäfts-Werke bei den städtischen Behörden, 4) Kirchen-Angelegenheiten, 5) Schulwesen, 6) Armenweien einschließlich des Berichtes über die hier bestehenden Wohlthätigkeits-Institute und Vereine, 7) Finanzen und Steuern, 8) Veränderungen des Grundbesitzes, 9) Verwaltung des Grundbesitzes, 10) Dörfentliche Bauten, 11) Dörfentliche Beleuchtung, 12) Aich-Amt, 13) Militär-Angelegenheiten, 14) Handel und Gewerbe einschließlich des Berichtes über die hiesigen gewerblichen Institute und Vereine. Diesen ungemein belehrenden Abtheilungen schließt sich ein Auszug aus der Kämmerei-Kassenrechnung an, dem wir Folgendes entlehnen: Die Hauptinnahmen bestehen im Ertrage der jetzt noch 7823 Morgen umschließenden Vorsten mit Netto 17,455 Thlr., des Servises 6030 Thlr., der landwirthschaftlichen Pachten 4336, der städtischen Gefälle 2440 Thlr. u. s. w. Dagegen die Haupt-Ausgaben für Besoldungen und Pensionen 9336 Thlr., Zuschüsse zu Kirchen und Schulen 6826 Thlr., zur Armenverwaltung 4688 Thlr., für Bauten und Ausbesserungen 3856 Thlr., für Straßenbeleuchtung 1830 Thlr. u. s. w. An Zinsen sind 2743 Thlr. eingenommen, und 1534 Thlr. ausgegeben worden, ein Beweis, daß die jetzt noch mit 32,835 Thlr. bestehende Kämmereischule durch Werthbestände auf's Reichlichste gedeckt ist. Nicht minder erfreulich ist der Umstand, daß trotz der vorjährigen Kriegs-Bedrängnisse kein irgend wesentlicher Rückschritt im Kommunal-Bermögen erfolgt ist. Hierauf, wie auf manches Andere aufmerksam zu machen, wäre vielleicht in einem kleinen Schlussbericht am Platz gewesen, wie Aehnliches — soweit unsere Erinnerung reicht — früher geschehen. Mögen Gottes Schutz und Segen auch ferner über Grünberg walten!

— Die in der Sonntagsnummer der Schles. Zeit. enthaltene Nachricht, daß der Kreistagsbeschuß, durch welchen der Glogauer Kreis jede Beihilfe zum Bau der Liegnitz-Glogau-Grünberger Eisenbahn ablehnte, die Billigung der königl. Regierung'

in Liegnitz nicht erhalten habe, und zwar darum, weil bei Beginn der betreffenden Kreistagsversammlung die Vollmachten zur Abstimmung für die abwesenden Rittergutsbesitzer nicht geprüft worden seien, ist, wie wir aus bester Quelle erfahren, ganz unbegründet, auch von der Übernahme einer neuen Kreistagsversammlung in dieser Angelegenheit leider bis jetzt nichts bekannt. —

Breslau, 24. August. Nach einer Bekanntmachung des königl. Polizei Prästdiums ist am 27. Juli d. J. in unserer Stadt der erste Cholerafall constatirt worden. Von diesem Zeitpunkte an sind bis zum Morgen des heutigen Tages im Ganzen 97 Personen als an der Cholera erkrankt, 69 als an derselben gestorben polizeilich gemeldet worden. Wie der königl. Polizei-Präsident Freiherr v. Ende, den Redaktionen der hiesigen Zeitungen mittheilt, hat derselbe beschlossen, den Stand der Cholera bis auf Weiteres nicht täglich, sondern wöchentlich bekannt zu machen. —

Politische Umschau.

Berlin. Unter den Vorlagen, mit welchen sich der jetzt versammelte Bundesrat beschäftigt, wird auch ein allgemeines Paßgesetz für den norddeutschen Bund genannt. Obgleich nun allerdings die durch die Vorzeigung der Pässe verursachte Unbequemlichkeit beim Reisen in den letzten Jahren sehr bedeutend abgenommen hat, so wäre doch die gänzliche Beseitigung dieser aus dem vorigen Jahrhundert übernommenen Einrichtung, welche zu den heutigen Verkehrssverhältnissen in keiner Weise mehr paßt, ein großer Fortschritt und würde sicherlich mit allgemeiner Freude begrüßt werden. Aber leider kann uns das, was bis jetzt über diese verlautet, nicht mit der Hoffnung erfüllen, daß dieselbe zum Gesetz werde, denn sie soll dieselbe Bestimmung enthalten, an welcher vor einigen Jahren eine ähnliche Vorlage im preußischen Abgeordnetenhouse scheiterte. Diese Bestimmung besagt nämlich, nachdem im Anfange das Gesetz die Notwendigkeit eines Passes bestätigt hat, daß jeder Reisende sich auf Verlangen der Behörde legitimiren müsse. Da man nun niemals wissen kann, ob die Behörden der Ortschaften, welche man auf seiner Reise besuchen will, eine solche Legitimation verlangen werden oder nicht, so sagt nach Aufnahme einer solchen Bestimmung das Gesetz, daß die Pässe zwar aufgehoben sind, daß aber jeder Reisende einen Paß resp. eine sonstige Legitimation haben muß. Man wird zwar behaupten, daß die Behörden nur in dringenden Fällen eine Legitimation verlangen werden, aber was sind die dringenden Fälle? Wenn es in dem Belieben der Behörden liegt, darüber zu bestimmen, so wird dadurch die ganze Abschaffung des Paßwesens wesentlich illusorisch und glauben wir deshalb nicht, daß ein Gesetz, welches die erwähnte Bestimmung enthielt, auf die Majorität im Reichstage rechnen könnte.

— Wie die „Tribüne“ hört, beabsichtigt die Regierung, die preußische Klassen-Lotterie eingehen zu lassen, um gleichzeitig mit Aufhebung der Lotterie in Frankfurt, Hannover &c. und der Spielbanken in Gais, Homburg, u. s. w. dem Hazardspiel im ganzen preußischen Staate ein Ende zu machen.

— Nach den Berichten aus Spanien gewinnt der dort ausgebrochene Aufstand an Ausdehnung, und es ist zu erwarten, daß er in kurzer Frist festen Fuß fassen wird. — Die

Chefs der Insurrektion haben eine provisorische Regierung eingesetzt, die sofort proklamirt werden wird, wenn eine der bedeutenden Städte in der Gewalt der Insurrektion sein wird. Die Bewegung ist weder gescheitert, noch sind die Insurgenten auseinander gesprengt worden. Die Regierungen Frankreichs und Englands sollen erklärt haben, sich in der ganzen Sache neutral verhalten zu wollen. Der General Millan del Bosque befindet sich an der Spitze regelmässiger Truppen, die zu den Insurgenten übergegangen sind. Contreras ist nicht flüchtig. Er befindet sich im Gegentheil an der Spitze eines zahlreichen Insurgenten-Corps. (Den neuesten Nachrichten aus Spanien zufolge ist inzwischen die Festung Saragossa von ihrer eigenen Garnison den Insurgenten unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ geöffnet worden; ebenso sollen mehrere andere Regimenter bereits zu den Aufständischen übergegangen sein. Es scheint, als ob die Tage der Herrschaft der Königin Isabella gezählt wären.) —

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 30 August a. c. Vormittag 8 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Angelegenheiten:

1. Vergleichsvorschlag des Pächters Roth wegen der noch zu übernehmenden Reparaturen.
2. Ertheilung des Zuschlags zu einem Pacht-kontrakte.
3. Antrag auf Abruch der Reitbahn.
4. Antrag auf Trennung der Institutenkasse von der Rathsregisteratur.
5. Antrag wegen Vermehrung des Dienstlandes eines Forstaußsehers.
6. Antrag auf weitere Anstellung eines Straßenauffsehers.
7. Antrag wegen Anlegung städtischer Gelder.
8. Niederschlagungs-Angelegenheiten.
9. Geschäftliche Mittheilungen und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten vorbehaltlich des § 5 der Geschäftsvorschrift.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 4. September a. c. Vormittags 9 Uhr sollen

- 1) vom Forstrevier Boberig: 60 Klaftern erlen Scheitholz und 30 hantes Stockholz,
- 2) vom Forstrevier Drentfau: circa 600 Klaftern kiefern Scheitholz, 800 Stockholz u.
- 1100 Schok Reisig im Kaufmann Stolpe'schen Garten-Geschäftsmittel hier selbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D.-Wartenberg, den 26. August 1867
Herzogliches Forst-Amt.

Jetzt wird gewählt ringsum auf Mord — Der Landrath reist von Ort zu Ort. Der Landrath mit dem Bäuerlein macht sich zum Heil des Staats gem ein. Und Pfäfflein, Schulze und Gendarm gehn mit dem Landrath Arm in Arm. Der Bauer muß doch, wie ich will — So spricht bei sich der Landrath still. Er spottet der Fortschritter Groll: „Noch Zehn, dann ist das Hundert voll!“ Und eh' wir merken wie's geschah, Tsch! ist die — Landraths Kammer da! (Kladderadatsch.)

Der Belagerungszustand ist über ganz Spanien verhängt worden. Der König und die Königin von Portugal haben sofort nach der Revue Madrid verlassen. Man sagt, sie seien abgereist, damit Narvaez auch Madrid in Belagerungszustand erklären könne.

London, 31. Juli. Eine amerikanische Depesche der „Ind. belge“ berichtet, daß Juarez jede Candidatur für die Präsidentschaft bei den Neuwahlen, die in nächster Zeit in Mexiko statt haben werden, ablehne. Nachdem er die Welt durch die harsch-näckige Beharrlichkeit im Erstaunen gesetzt hat, mit der er für die Unabhängigkeit seines Landes gekämpft, und welcher sogar der unglückliche Prinz, der den Traum einer mexikanischen Monarchie mit dem Leben bezahlte, Anerkennung zollen mußte, gibt dieser ehrgeizige Indianer, den eine gewisse Presse fortwährend als herrschsüchtig und rachendurstig darzustellen liebte, seinen Verkleinertern eine Lehre und zugleich ein leuchtendes Beispiel von Uneigennützigkeit und Selbstverleugnung.

Aepfel, Birnen, Pfirsichen und anderes Obst kaufen zum höchsten Preise Eduard Seidel.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist zu vermieten

1. Bezirk Nr. 50.

Ein Hund ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Wochenbl.

Montag frischer Kalf am Ofen. Grunwald.

Feinstes kräftiges Jagdpulver, Schroot in allen Nummern, Blei und Zündhütchen empfiehlt

Gustav Sander,
Berl. Str. und im gr. Baum

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

Auf der Landstraße! Freuden und Leiden eines Commis-Voyageur.

Von Gw. Aug. König.

Preis 22½ Sgr.

Der pedantische Prinzipal, der flunkende, renommirende Commis-Voyageur sind in diesem Buche in allerlei interessanten Variationen und Lebenslagen mit fecken, fröhlichem Humor aufgefasst und mit urkomischer Wirkung geschildert. Für Handlungreisende und Kaufleute dürfte eine angenehmere und amüsantere Unterhaltungs-Lecture kaum gefunden werden.

Verlag von Ad. Spaermann in Düsseldorf & M-Gladbach.

Eine Köchin wird sofort oder zum 1. Oktober gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Die Conditorei des R. Gomolky

empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zur geneigten Beachtung.

Lerne Französisch

und die Welt steht Dir offen.

Leider ist es noch immer so, und die Erlernung der Französischen Sprache ist unentbehrlich für Jedermann. Wir empfehlen zu diesem Behufe die bei Lengfeld in Cöln in siebenter Auflage erschienene Schrift

(Absatz bereits 55000):

Der

geschickte Franzose

oder die Kunst, ohne Lehrer, in zehn Lektionen Französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Diese Schrift leistet bei einem Fleisse des Lernenden volkommen, was ihr Titel verspricht. Preis 5 Sgr. Bei Franco-Einsendung des Betrags erfolgt Zusendung franco unter Kreuzband.

Vorrätig in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Für unser Stabeisen-, Stahl-, Eisenwaren- und Material-Geschäft suchen zum baldigen Antritt einen Commis und einen Lehrling.

Gebrüder Martin

in Jülichau.

Prima Emmenth. Schweizer Käse, setten Limburger setten Bayrischen Sahnen-Käse empfiehlt C. Herrmann.

Bresl. Straße.

Eine Auswahl von Petroleum-Lampen empfiehlt zu soliden Preisen; auch können andere Lampen in kurzer Zeit dazu eingerichtet werden.

Rudolph Below,

Klempnermeister.

Ein massives Wohnhaus, rentfrei, mit guter Stallung, Haushofgarten und gutem Hütungstheile ist in Saabor aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält der Kaufm. C. Kube daselbst.

Ein Arbeitsmann, sowie einige Mädelchen finden Beschäftigung in der Bündwaaren-Fabrik.

Obst wird gebacken b. Bäcker Sommer.

Metall-Särge

von den elegantesten bis zu den einfachsten, desgleichen eichene und schwarzpolirte, ganz und halbgekehltie kiehnene, bis zum kleinsten Kindersarg, hält stets auf Lager und empfiehlt zu soliden Preisen

Das Möbel- und Sarg-Magazin vom Tischlermeister **G. Jänkner,**
Breslauer Straße.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Victoria-Verein.

Sonntagnach den 31. Abends 8 Uhr.

Bei der gegenwärtigen Pariser Ausstellung haben sämtliche meiner Herren Lieferanten die silberne Preismedaille erhalten und glaube ich wohl, daß dies für die Güte der von mir bezogenen Pianos zeugen dürfte.

Es sind jetzt mehrere prachtvolle neue Flügel und Pianino's, sowie Harmoniums vorrätig, auch sind sehr preiswerthe gebrauchte Fortepianos in großer Auswahl zu haben bei

F. Görmar
in Sorau.

Birnen und Äpfel
kauf zum höchsten Preise
Gustav Neumann,
Freistädter Straße.

Zur Wahlsache erzeugt noch immer ein neuliches Proclama ernstlichsten Unwillen. Es ist jedoch unmöglich, daß dies Proclama ein amtliches ist, wie Viele befürchten, weil es Aufstellungen enthält, welche Haß und Verachtung unter den Staatangehörigen erzeugen und jeder gesunden Volkswirtschaft widersprechen, somit den Staat arg beschädigen würden. Auch darf es im Staate der Intelligenz als nicht möglich behauptet werden, eine verfassungsmäßige Wahlfreiheit solle par ordre du mousti zur Ausführung gebracht werden.

ANNOUCE
Bank- und Wechselgeschäft
von Brüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Encasso von Coupons, Banknoten, Wechseln ic unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Eine tüchtige gewandte Köchin, mit der Hausarbeit vertraut, findet sofort oder zum 1. Oktober einen guten Dienst nach Wünschbar. Näheres bei

E. Friedländer, Herrenstraße.

Eine kleine Stube für eine einzelne Person ist bald zu vermieten bei
Frau Heider, Grünstraße

Zu haben bei **W. Levysohn** in Grünberg.

Wieder neu gedruckt und wieder vorrätig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

MARIA STUART. 4 Sgr. wöchentl. 1 Sgr. jedes Heft.

1 Sgr. wöchentlich. Prospect. 4 Sgr. jedes Heft.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitavall das verrückte Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, herniederrollt vom Blutgerütt. — 3 Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes "Maria Stuart", nämlich: 1) Maria Stuart bei der Nachtoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **W. Levysohn** in Grünberg.

Ein junger Mensch, der mit Pierden Bescheid weiß, findet sofort einen Dienst. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Von morgen ab **Kalkausfuhr.**
Grienz.

Für reife Birnen und Äpfel zahlt den besten Preis

Conrad Unger, Krautstr.

Gute Dachziegeln, welche ihrer guten Masse nach keinen von Lüften nachstehen, empfiehlt **Holzmann.**

Bestes Weizen- und hausbacken Roggen-Mehl empfiehlt billigst **C. Herrmann,**
Bresl. Straße.

Ein Rohrstock mit einem von Buchsbaumholz ausgeschnittenen Kopf ist verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung im 6. Bezirk Nr. 67.

Geübte Stickerinnen in Perlen und Plüsche finden dauernde Beschäftigung Burg 102.

Auf erlenes Holz vom Dom. Pommerzig nimmt Bestellungen an der Korbmacher **Billig.**

Guten 63r Rothwein à Quart 7 Sgr. bei **Ernst Sander.**

66r Wein à Quart 6 Sgr. verkauft noch **Schwarzschulz**, Niederstr.

Weinausschank bei:

1. Friedler, Polnisch. Str. 63r Nr. 7 sg.
2. Reckzeb am Markt, 7 sg.
3. Schlosser, Schützenstraße, 6 sg.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag den 30. d. Mts. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung. Sonnabend Nachmittag 4 Uhr Religionsunterricht. Sonntag den 1. Sept. früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Um 11. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr Kandidat Marthen.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 27. August	Breslau, 26. August
Schles. Pfdsbr. à 3½ pCt.	— 84⅔ B.
" A. 4 pCt.	— 93⅓ B.
" C. à 4 pCt.	— 93⅓ B.
" Russ. Pfdr.	— 93⅓ B.
" Rentenbr.	91⅓ B. 91⅓ B.
Staatschuldscheine: 85⅓ G.	" 84⅔ G.
Freiwillige Anleihe: 98 B.	"
Ant. v. 1859 à 5 pCt. 102⅓ G.	" 103⅓ B.
" à 4 pCt. 89⅓ G.	90⅓ B.
Marktpreise v. 27. August	
Weizen 78-92 tr.	" 90-105 "
Roggen 58-64 "	" 66-75 "
Hafer 29-33 "	" 32-39 "
Spiritus 23-25 "	" 21⅓ tr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 26. August.				Schwiebus, den 17. August.				Sagan, den 24. August.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . .	3 5 —	3 —	3 18 —	3 16 —	3 5 —	2 27	2 5	2 5	2 5	2 5	2 5	2 5
Roggen . . .	2 6 3	2 —	2 8 —	2 6 —	2 10 —	1 17	1 17	1 17	1 17	1 17	1 17	1 17
Gerste . . .	2 —	2 —	2 8 —	2 6 —	1 22 —	1 20 —	1 7	1 6	1 6	1 6	1 6	1 6
Hafer . . .	1 2 6	1 1	1 22 —	1 20 —	2 12 —	2 10 —	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—
Hirse . . .	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	— 20 —	— 16 —	— 20 —	— 18 —	— —	— —	—	—	—	—	—	—
Heu der Etr. .	— 17 6	— 15 —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. .	5 —	5 —	— —	— —	— —	— —	4 20 —	4 15	4 15	4 15	4 15	4 15
Butter d. Pfd. .	— 9 6	— 8 6	— —	— —	— —	— —	— 7 6	— 6	— 6	— 6	— 6	— 6